

Konzeption

der Kindertageseinrichtung



der AWO Kreisverband Nürnberger Land e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Profil der Einrichtung.....	4
Leitbild des Trägers	4
1. Zielgruppe.....	5
2. Bedarfsituation im Einzugsgebiet	6
3. Gesetzliche Grundlagen.....	6
4. Rechtsträger	7
5. Personal	7
6. Gebäude	8
6.1 Größe und Lage	8
6.2 Gruppenräume	8
6.3 Schlafräume.....	8
6.4 Waschräume.....	8
6.5 Garderoben	8
6.6 Außenbereich	9
6.7 Sonstige Räumlichkeiten	9
7. Regelungen.....	9
7.1 Anmeldeverfahren.....	9
7.2 Öffnungszeiten	10
7.3 Bring- und Abholzeit.....	10
7.4 Kernzeitenregelung	10
7.5 Schließtage	10
7.6 Essensangebote und Getränke.....	11
7.7 Elternbeiträge.....	11
7.8 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit	11
7.9 Krankheit	12
8. Pädagogische Grundhaltung	13
8.1 Unser Bild vom Kind	13
8.2 Pädagogische Orientierung	13
8.3 Rolle der Pädagogen.....	13
8.4 Inklusion und Integration	13
8.5 Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards	14
8.6 Bedeutung von Spiel und Lernen	14
8.7 Beteiligung von Kindern und Eltern.....	15
8.8 Interkulturelle Erziehung.....	15

8.9 Geschlechtersensible Erziehung.....	15
8.10 Regelerarbeitung.....	15
9. Ziele bei der Entwicklung der Basiskompetenzen von Kindern	16
9.1 Personale Kompetenzen.....	16
9.2 Kognitive Kompetenzen	16
9.3 Physische Kompetenzen.....	16
9.4 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	16
9.5 Lernmethodische Kompetenz	17
9.6 Widerstandsfähigkeit/ Resilienz.....	17
10. Bildungs- und Erziehungsziele.....	17
10.1 Ethische und religiöse Bildung	17
10.2 Sprachliche Bildung und Förderung	17
10.3 Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	18
10.4 Umwelterziehung.....	18
10.5 Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung	18
10.6 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung.....	18
10.7 Musikalische Bildung.....	19
10.8 Bewegungserziehung	19
10.9 Gesundheitsbildung.....	19
11. Partizipation	19
12. Weitere Methoden aus der pädagogischen Praxis	20
12.1 Tagesablauf	20
12.2 Bedeutung des Spiels	20
12.3 Bedeutung der Gruppe.....	21
12.4 Angebotskonzept.....	21
12.5 Projektarbeit.....	21
12.6 Gestaltung der Mahlzeiten.....	22
12.7 Gestaltung der Ruhezeit.....	22
12.8 Übergang vom Elternhaus in die Krippe.....	23
13. Beobachtung und Dokumentation/ Entwicklungsgespräche.....	23
14. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern	24
14.1 Anmelde- und Aufnahmegespräch.....	24
14.2 Elternabend	24
14.3 Jährliche Elternbefragung.....	24
14.4 Elternbeirat.....	24
14.5 Datenschutz und Schweigepflicht	25

14.6 Aushänge/ Kikom Informationen	25
14.7 Umgang mit Kritik.....	25
15. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	25
15.1 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung	26
15.2 Reflexion und Überprüfung der Konzeption	26
15.3 Fortbildungen und Supervision	26
15.4 Mitarbeitergespräche.....	26
15.5 Umgang mit Kritik Außenstehender.....	26
16. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
16.1 Veröffentlichung der Konzeption	27
16.2 Transparenz der Arbeit.....	27
16.3 Internetpräsentation	27
16.4 Veranstaltungen	27
16.5 Umgang mit Fotografien	27
17. Kinderschutz gemäß §8a SGBVIII.....	27
18. Aufsichtsbehörde	28
19. Schlusswort.....	28
20. Impressum.....	29

Hinweis: Das Thema „gendergerechte Schreibweise“ ist für uns ein wichtiges Thema. Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet, wobei damit immer alle Geschlechter gemeint sind.

Vorwort

Liebe Leser,

unserer Konzeption spiegelt den Alltag, die Arbeitsweise und die pädagogische Haltung des Teams und der Kinder in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer wieder. Sie dient dem Team unter anderem dazu, seine Arbeit immer wieder abgleichen bzw. verändern zu können. Den Familien bietet sie einen Einblick in den Umgang mit verschiedenen Abläufen, Ritualen und pädagogischen Angeboten in den unterschiedlichen Lernbereichen für Kinder und Fachkräfte, damit Sie als Eltern genau wissen, worauf Sie sich einlassen und Ihr Kind bei uns als sicher aufgehoben empfinden. Und weil auf alle Beteiligten immer wieder Neuigkeiten auf unterschiedliche Art und Weise zukommen, verändert auch unsere Konzeption sich stetig.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und damit beim Kennenlernen der AWO Kinderkrippe Grashüpfer!

Profil der Einrichtung

In der AWO Kinderkrippe Grashüpfer begleiten wir Kinder ab einem halben Jahr auf ihrem ersten kleinen Bildungsweg bis zum Kindergarteneintritt. Hierbei legen wir viel Wert auf Selbstständigkeit und einen wertschätzenden Umgang mit Kindern, Eltern und natürlich den Kollegen aus dem Krippen- und Kindergartenbereich. Dabei ist uns wichtig, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo individuell entwickeln kann, weshalb eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern für uns von enormer Wichtigkeit ist, denn nur so kann eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft entstehen und funktionieren.

Uns als Team ist besonders wichtig, dass Ihr Kind sich in der Einrichtung entfalten kann. Dazu gehört, dass wir den Kindern die Möglichkeit bieten, die verschiedenen Räumlichkeiten mit unterschiedlichen Einrichtungs- und Spielgegenständen zu erkunden, sowie den Garten und diverse Spazierwege im Freien. Dabei begleiten sie zuerst Sie als Eltern und danach die Fachkräfte der Einrichtung, sodass die Kinder immer von ihnen vertrauten Personen umgeben sind. Damit es nicht zu größeren Problemen führt, wenn eine Pädagogin nicht in der Einrichtung ist, gehen wir nach der Eingewöhnung ein Stück weit von dem Bezugserziehermodell weg und versuchen, dass die Kinder sich an alle, normalerweise zwei bis drei, Gruppenkräfte gewöhnen. Als nächsten Schritt machen wir nach einiger Zeit auch alle Kinder mit allen Fachkräften der Einrichtung bekannt, da wir in der Freispielzeit gruppenübergreifend arbeiten. Das führt unter anderem dazu, dass die Kinder neue Freunde über die Gruppengrenzen hinaus finden, was ein Rundumwohlgefühl erzeugen kann. Ein weiterer positiver Aspekt, der sich aus der zeitweise Auflösung der Gruppengrenzen ergibt, ist ein Stück weit mehr Freiheit für die Kinder, weil sie sich immer wieder aussuchen können, mit welchen Sachen sie spielen, turnen oder basteln wollen. Durch die Interaktion mit immer wieder anderen Kindern und Erwachsenen lernen die Kinder, wo es Grenzen in unserem Haus gibt, wie sich für sich einstehen und gleichzeitig andere achten lernen, aber auch, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Zudem entdecken sie neue Lieblingsorte und Materialien für sich.

Leitbild des Trägers

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist unter den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege auf Grund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. Er bietet ein breites Dienstleistungsspektrum an, angefangen von Kindertagesstätten,

ambulanten Pflegediensten, Tagespflegeeinrichtungen, Begegnungsstätten bis hin zu Senioreneinrichtungen. Dazwischen liegen viele Beratungs- und Hilfsangebote für zahlreiche Menschen in ihren jeweiligen Lebensbedingungen. Die AWO ist konfessionell ungebunden, demokratisch aufgebaut und ausschließlich gemeinnützig tätig. Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte bestimmen unser Handeln.

Der Kreisverband Nürnberger Land der AWO betreibt derzeit acht Kindertageseinrichtungen:

- ❖ **Kinderhaus Feucht:** 134 Plätze aufgeteilt in Krippe (26), Kindergarten (50) und Hort (58)
- ❖ **Kinderhaus Lauf:** 106 Plätze aufgeteilt in Krippe (44) und Kindergarten (62)
- ❖ **Kinderhaus Großengsee:** 101 Plätze aufgeteilt in Krippe (24), Kindergarten (50) und Hort (27)
- ❖ **Kinderhort Altdorf:** 52 Plätze im Hortbereich
- ❖ **Kinderhaus Berg:** 74 Plätze aufgeteilt in Krippe (24) und Kindergarten (50)
- ❖ **Kinderhaus Speikern:** 53 Plätze
- ❖ **Kindergarten Neunkirchen:** 100 Plätze
- ❖ **Kinderkrippe Neunkirchen:** 52 Plätze
- ❖ **Kinderhaus Stöckelsberg:** 37 aufgeteilt in Krippe (12) und Kindergarten (25)
- ❖ **Waldkindergarten Berg:** 20 Plätze
- ❖ **Kinderhaus Röthenbach:** 77 Plätze aufgeteilt in Krippe (25) und Kindergarten (52)

Weitere Einrichtungen sind in Planung.

Die Rahmenbedingungen für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern haben sich in den letzten Jahren durch vielschichtige, gesellschaftliche und familiäre Veränderungen gewandelt. Die Anforderungen an eine professionelle Kindertagesbetreuung sind dabei erheblich gestiegen: Kinderbetreuung ist weit über die reine Betreuung hinaus schon im Bereich der Kinderkrippe ein Bildungsangebot, dem immer größere Bedeutung zukommt. Der Bedarf an Betreuung von Kindern unter drei Jahren ist immens angestiegen. Der andauernde, massive Ausbau des Krippenbereichs trägt dieser Entwicklung Rechnung, wie man auch an unserer neuen, viergruppigen Einrichtung erkennen kann. Kindertageseinrichtungen sind für immer mehr Familien eine Möglichkeit, Kindererziehung und Berufsleben miteinander zu vereinbaren. Die Zeiten, in denen sich Kinder in einer Kindertageseinrichtung aufhalten, haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich ausgeweitet. Dementsprechend rückläufig sind die familiären Betreuungszeiten. Damit übernehmen die Einrichtungen auch eine stärkere Rolle in der unmittelbaren Erziehung der Kinder. Diese Entwicklung fordert uns, den AWO Kreisverband Nürnberger Land, als Träger heraus, in unseren Kindertageseinrichtungen ein zukunftsweisendes und -fähiges Angebot an Bildung, Betreuung und Erziehung bereit zu stellen. Wir sind dabei offen für neue, innovative Bildungskonzepte in Verbindung mit den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt, die darauf basieren, Menschen unabhängig von Nationalität, Konfession und Weltanschauung anzuerkennen.

1. Zielgruppe

Die AWO Kinderkrippe Grashüpfer bietet Kindern in vier Gruppen Betreuungsplätze an. Es können bis zu 52 Kinder im Alter von einem halben Jahr bis zu drei Jahren, bzw. bis zur individuellen Eingewöhnung im Kindergarten, aufgenommen werden. Je nach Bedarf der Kinder können auch Plätze mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung gestellt werden. Grundsätzlich werden pro Gruppe zwölf bis höchstes dreizehn Kinder aufgenommen, welche dort von zwei bis vier Pädagoginnen betreut werden. Zusätzlich betreuen wir auch immer wieder Auszubildende oder Praktikanten aller Art.

2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich hauptsächlich über alle Gemeindeteile von Neunkirchen, wobei wir auch einzelne Gastkinder aus anderen Gemeinden in der Einrichtung haben. In der ländlichen Gemeinde Neunkirchen wohnen einige junge Familien, aber auch alle anderen Altersgruppen und Familienstände sind hier vertreten. Die Gebäudestruktur ist von Einzel- und Reihenhäusern sowie Bauernhöfen geprägt. Auch die kulturelle Vielfalt in Neunkirchen wächst und so treffen sich in unserem Haus sowohl Familien aus Deutschland sowie aus einigen anderen Ländern Europas.

3. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zur Einschulung (BEP) und die Handreichung zum BEP („Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“) bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und Konzeption der Einrichtung. Unsere pädagogische Arbeit ist weiterhin in folgenden Gesetzen fest verankert:

- ❖ das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)
- ❖ das SGB XII
- ❖ das Kinder – und Jugendhilfegesetz (KJHG §22)
- ❖ das Infektionsschutzgesetz §§ 33-35 IfSG
- ❖ der Datenschutz nach DSGVO

Die AWO Kinderkrippe Grashüpfer arbeitet voll und ganz nach der UN-Kinderrechtskonvention und steht hinter deren Grundprinzipien. Dieses Regelwerk der Kinderrechte gilt für alle Kinder weltweit – ganz gleich, wo sie leben, welche Hautfarbe oder Religion sie haben und welches Geschlecht sie haben. Bekanntermaßen haben alle Kinder eines gemeinsam: sie brauchen besonderen Schutz und Fürsorge, um sich gesund entwickeln und voll entfalten zu können. Die allgemeinen Menschenrechte reichen dafür nicht aus. Aus diesem Grund sind in der UN-Kinderrechtskonvention eigene Kinderrechte festgeschrieben. Diese wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen. Darin werden Jungen und Mädchen sowohl Schutzrechte als auch Förder- und Beteiligungsrechte zugesprochen. Doch weiterhin mangelt es Kindern vielerorts an Entwicklungsperspektiven - wegen fehlendem Zugang zu Bildung, Ausbeutung oder Misshandlung. In Deutschland gilt die Konvention seit 1992, aber erst seit 2010 in vollem Umfang. Die Rechte, die die UN-Kinderrechtskonvention formuliert, beruhen auf vier Grundprinzipien:

„Dem Recht auf Gleichbehandlung, dem Prinzip der Wahrung des Kindeswohls, dem Recht auf Leben und persönliche Entwicklung und der Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes“.

Wir sind eine Kindertageseinrichtung, die Kindern Schutz vor Gewalt und Missbrauch bietet und die die gesunde Entwicklung der Kinder fördert. Vor allem geht es darum, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung, ihrer aktuellen Lebenswelt und ihrer sozialen Herkunft auf Augenhöhe zu begegnen. Das heißt, das Kind wird als selbstbestimmte Persönlichkeit mit eigenen Rechten wahrgenommen. Wir leben in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer die Umsetzung der Kinderrechte und sind der Meinung, dass dies eine wesentliche Bedeutung für die Entwicklung der Kinder hat. Dabei werden vor allem die Eigenverantwortung und die Selbstständigkeit gestärkt und ermöglichen so, dass die Kinder Erfahrungen im Bereich „eigene Interessen vertreten“ sammeln können.

4. Rechtsträger

Die AWO Kinderkrippe Grashüpfer ist eine vom Freistaat Bayern geförderte Einrichtung. Rechtsträger unserer Einrichtung ist die AWO Kreisverband Nürnberger Land e.V. Unsere Mitarbeiter und insbesondere die Einrichtungsleitung sind mit dem zuständigen Vorstand und der Bereichsleitung fortwährend im Kontakt und Austausch. So finden sowohl regelmäßige Einzelgespräche als auch Teambesprechungen aller Einrichtungsleitungen der AWO Kinderhäuser statt. Diese Besprechungsstruktur dient sowohl dem Austausch und der Information untereinander als auch der organisatorischen Planung miteinander. Der Vorstand des Kreisverbandes unterstützt die Kindertagesstätten, wo immer er kann. Wir als Einrichtung werden von seiner Seite regelmäßig über Veränderungen und Erneuerungen, beispielsweise im Bereich Recht informiert. Des Weiteren trifft der Trägervertreter in vielen Fällen gemeinsam mit dem Team wesentliche Entscheidungen betreffend baulicher, personeller und finanzieller Maßnahmen. Die AWO Kreisverband Nürnberger Land e.V. mit seinen Mitarbeitern in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Personalverwaltung, Kita-Verwaltung, Buchhaltung etc.) übernimmt bestimmte verwaltungstechnische Aufgaben. Die Leitung der Einrichtung ist somit regelmäßig im schriftlichen, telefonischen und persönlichen Austausch mit den entsprechenden Mitarbeitern.

5. Personal

Die Einrichtungsleitung obliegt einer ausgebildeten Fachkraft (Sozial- und Kindheitspädagogin). Sie wird durch die Einrichtungsleitung des nebenstehenden Kindergartens (pädagogische Fachkraft mit Zertifizierung zur Leitung) unterstützt und andersherum. Außerdem steht sie in engem Austausch mit der stellvertretenden Leitung (Erzieherin mit langjähriger Leitungserfahrung). Die pädagogische Arbeit wird durch Fach- und Ergänzungskräfte gesichert. So arbeitet in den jeweiligen Gruppen in der Regel eine pädagogische Fachkraft (bspw. Erzieher), die von ein bis zwei pädagogischen Ergänzungskräften (bspw. Kinderpfleger) unterstützt wird. Fachdienste können für Kinder mit einem erhöhten Förderungsbedarf hinzugezogen werden. Darüber hinaus kooperiert die Kindertageseinrichtung mit externem Fachpersonal und anderen pädagogischen Häusern. Hierzu gehören bspw. Logopädie, Ergotherapie und Frühförderstellen sowie einrichtungsübergreifend die Kindertageseinrichtungen des AWO Kreisverband Nürnberger Land. Wir bieten Ausbildungsplätze für Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen (SEJ, PiA, Berufspraktikum) an. Ebenso bieten wir die Möglichkeit ein FSJ/BFD zu absolvieren oder begleiten ein Studium im Bereich der Sozialen Arbeit. Auch Schüler oder anderweitig Interessierte sind herzlich Willkommen im Rahmen eines Betriebspraktikums unser Arbeitsfeld kennenzulernen. Bei der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen halten wir die Vorgaben für die personelle Ausstattung mit Fach- und Ergänzungskräften ein, was regelmäßig von der Bereichsleitung und dem Vorstand überprüft wird. Von unserem Personal erwarten wir ein hohes fachliches Niveau, das durch Fort- und Weiterbildungen gefördert wird.

Die Kindertageseinrichtung ist in einer flachen Hierarchie organisiert. Daraus ergibt sich eine hohe Eigenverantwortung für jedes einzelne Teammitglied. Aufgaben und Kompetenzen werden daher an jedes Teammitglied gleichermaßen verteilt. Zur Harmonisierung versucht die Einrichtungsleitung die Bedürfnisse der Mitarbeiter mit denen des Kinderhauses abzustimmen, v.a. was die Dienstplanung angeht. Innerhalb der wöchentlichen Teambesprechungen werden regelmäßig Fallbesprechungen bezüglich der Kinder diskutiert, Entscheidungen gemeinsam gefällt und verschiedene Planungen gemacht. Durch Anregungen, Schilderungen verschiedener Sichtweisen und pädagogischer Ratschläge findet kollegiale Beratung innerhalb des Teams statt. Mit verschiedenen Methoden wird an der Teamentwicklung und -findung gearbeitet, einmal jährlich auch durch einen externen Coach. Innerhalb der jährlichen Mitarbeitergespräche wird zusätzlich die persönliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeiter sowie der Leitungen reflektiert und für die kommende Zeit geplant. All das trägt zu einem gesunden Klima innerhalb im Krippenteam bei, welches sich wiederum positiv auf die Kinder auswirkt.

6. Gebäude

Die AWO Kinderkrippe Grashüpfer ist ein Neubau und befindet sich in der Schulstraße 26 in Neunkirchen am Sand neben dem AWO Kindergarten Tausendfüßler und der Grundschule Neunkirchen sowie dem Kinderhort der Gemeinde. Am 30.01.2023 fand unser Umzug aus dem damals noch nebenstehendem Kinderhaus statt, in dem wir zusammen mit dem Kindergarten untergebracht waren.

6.1 Größe und Lage

Unsere Krippengruppen befinden sich auf beiden Ebenen des Gebäudes, jeweils zwei Gruppen pro Stockwerk. Der Eingang ist seitlich hinter der Grundschule Neunkirchen und direkt neben dem AWO Kindergarten Tausendfüßler. Die neuen Räumlichkeiten bieten viel Platz für die Kleinsten. Die Einrichtung liegt zentral genug, um die Bushaltestelle für größere Exkursionen zu nutzen, aber gleichzeitig auch so naturnah, um vor allem den angrenzenden Wald und einige Bauernhöfe bei Ausflügen erkunden zu können.

6.2 Gruppenräume

Die vier Gruppenräume sind ähnlich aufgebaut und verfügen jeweils über einen Abstellraum und einen direkten Zugang zum Schlafräum. Außerdem gibt es in jeder Gruppe eine Küchenzeile und eine Sitzgruppe, an der die Kinder essen, aber vor allem auch basteln können. Verschieden eingerichtete Themenecken laden die Kinder zum Entdecken, Spielen und Lernen ein. Die Einrichtungsgegenstände werden immer wieder ausgetauscht, um eine abwechslungsreiche, vorbereitete Umgebung á la Montessori mit vielen offenen Regalen zu schaffen. Außerdem wechseln z.B. ein Autotisch, ein Kaufladen und eine Werkbank alle paar Wochen durch die Gruppen. Besonders schön ist natürlich auch, dass die Gruppen einen direkten Zugang zum Garten haben und einen Ausblick auf den Wald.

6.3 Schlafräume

Jede Gruppe hat einen eigenen Schlafräum, in dem jedes Kind ein eigenes Bett zum Ausruhen hat, welches durch die Eltern in der Regel mit Decke, Kuscheltier und Schnuller ausgestattet wird. Die Schlafräume können durch Jalousien abgedunkelt werden. Begleitet von ruhiger Musik oder einer Schlafgeschichte schlummern die Kinder sanft ein. Jedes Kind bekommt so viel Nähe, wie es zum Einschlafen braucht, sei es durch eine Hand auf dem Rücken oder einem Finger in der Kinderhand. Während der gesamten Schlafenszeit befindet sich ein Mitarbeiter im Schlafräum.

6.4 Waschräume

Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen Waschräum. Dieser ist mit einem ausgiebigen Wickelbereich ausgestattet, über welchem sich ein großes Fenster befindet, durch das man in den Gruppenraum schauen kann. Jedes Kind hat zwei Fächer unter dem Wickeltisch, die durch die Eltern mit Windeln, Feuchttüchern und einer Wickelunterlage befüllt werden. Außerdem befinden sich hier drei kleine Toiletten und einige Töpfchen. Auch Waschbecken auf Kinderhöhe mit Handtüchern sind hier zu finden. Ein kleines Highlight ist die Badewanne, die zum Plantschen einlädt. Des Weiteren gibt es auch eine Dusche, damit man Kinder bei kleineren oder größeren Unfällen saubermachen kann.

6.5 Garderoben

Nicht zu vergessen hat auch jede Gruppe einen Garderobenbereich. Dort hat jedes Kind seinen Platz, welcher mit einem Foto von ihm versehen ist, damit es diesen auch selbst erkennt. Er verfügt über Kleiderhaken, eine Schuhablage unterhalb sowie einem Fach mit Box oberhalb. Hier ist Platz für normale Außenkleidung, Matschklamotten, Winter- und Badeanzüge, Mützen/ Sonnenhüte, Schals, Handschuhe und Wechselkleidung in der richtigen Größe, falls Mal etwas danebengeht. Außerdem stehen hier die mitgebrachte Sonnencreme und auch die Schnuller und Spielzeuge oder Kuscheltiere. Des Weiteren gibt es ein Gummistiefelbrett, an dem die Kinder ihre Matschuhe aufhängen können.

6.6 Außenbereich

Auch das Außengelände bietet ausreichend Platz für die Krippenkinder, sodass sie sich ordentlich austoben können. Es gibt sogar zwei Gartenbereiche, einen vor und einen hinter dem Haus. Auf der einen Seite gibt es eine Grünfläche mit einem Sandkasten inklusive vieler Sandspielzeuge. Außerdem ist eine überdachte, gepflasterte Fläche vorhanden, welche mit verschiedenen Kinderfahrzeugen befahrbar ist, sowie zwei Schaukeln und einige mit Kreide bemalbare Blumen. Auf der anderen Seite gibt es eine große, grüne Fließfläche, ebenfalls einen tollen Sandkasten und eine Nestschaukel. Des Weiteren verfügt der hintere Garten über viele verschiedene Bäume und Sträucher, die teilweise zum Naschen einladen, wie z.B. Beerensträucher. Ein Highlight ist das Klettergerüst aus Baumstämmen, auf dem die Kinder ihr Gleichgewicht trainieren können. Außerdem gibt es noch zwei kleine Wichtelhäuser, in denen die Kinder sich gerne verstecken und ein kleines Klettergerüst mit Rutsche. Bei schönem Wetter werden auch gerne die kleinen Sitzgarnituren genutzt, um draußen zu frühstücken.

6.7 Sonstige Räumlichkeiten

Neben dem Haupteingang auf der linken Seite befindet sich ein Raum, in dem man Kinderwägen, Laufräder u.ä. abstellen kann, sodass sie gleich aufgeräumt sind. Gegenüber auf der rechten Seite ist das Elternsprechzimmer, in dem Elterngespräche geführt werden oder wo die Eltern sich während der Eingewöhnung aufhalten können.

Im ersten Stock der Einrichtung befindet sich auf der linken Seite eine Küche mit einem kleinen Podest, sodass man hier zusammen mit den Kindern auf Augenhöhe kochen und backen kann. Gegenüber stehen Tischgruppen für die Kinder, an denen die beiden oberen Gruppen zusammen Mittagessen. An den Küchenbereich schließt ein offener Mehrzweckraum an, der als Bewegungsraum genutzt wird. Hier stehen verschiedene Fahrzeuge und Turngeräte, wie z.B. ein Picklerdreieck und Turnbänke, an denen die Kinder sich austoben können. Am Ende des Spielflurs befindet sich das Leitungsbüro. Gegenüber dem Eingangsbereich hinter den Garderoben befinden sich eine Personaltoilette und ein behindertengerechtes Besucher-WC.

Im unteren Geschoss gibt es einen Personalraum mit Küchenzeile, ein weiteres Personal-WC, zwei Umkleiden, einen Wasch- und einen Technikraum. Auch hier gibt es einen Essbereich mit Küchenzeile, in welchem die beiden unteren Gruppen zusammen zu Mittag essen. Außerdem gibt es hier sechs verschiedene Lerntafeln. Das Gebäude verfügt über einen Fahrstuhl und ist auch abgesehen davon barrierefrei.

7. Regelungen

Um einen reibungslosen Umgang mit verschiedensten Aspekten gewährleisten zu können, gibt es in unserer Einrichtung nachfolgende Regelungen.

7.1 Anmeldeverfahren

Die Anmeldung in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer läuft über den Anmeldebogen, welcher auf unserer Homepage zu finden ist. Dort kann er heruntergeladen und ausgefüllt und per Email oder Post an uns gesendet werden. Die Anmeldung kann zu jedem Zeitpunkt des Jahres eingereicht werden. Aufgenommen werden die Kinder ebenfalls im Laufe des ganzen Krippenjahres, nicht nur zum Start im September. Wir nehmen Kinder ab einem Alter von sechs Monaten bei uns auf.

Ein Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist hauptsächlich im September und ab drei Jahren möglich oder wenn Kinder ganz knapp nach September drei Jahre alt werden. Falls im Kindergarten unter dem Jahr (September bis August) Plätze frei werden, können Kinder ebenfalls in den Kindergarten wechseln. Allerdings wäre unser Wunsch aus pädagogischer Sicht, dass wir dies nur in Ausnahmen praktizieren, denn jeder Wechsel bringt neue Unruhe in die verlassene und auch die neue Gruppe, was

bei mehreren Wechselkindern stetig eine neue Gruppenkonstellation bedeuten würde, sodass sich die Gruppen gar nicht finden können. Die Eltern von Kindern über drei Jahren bezahlen den Kindergartenbeitrag, egal, ob sie in die Krippe oder in den Kindergarten gehen. Umgekehrt zahlen Eltern von Kindern, die jünger sind als drei Jahre, in beiden Einrichtungen den Krippenbeitrag. Ab September 2023 werden Förderangebote speziell für die verschiedenen Altersgruppen stattfinden. Das heißt, dass die älteren Kinder, die im darauffolgenden September in den Kindergarten kommen, ein etwas anspruchsvolleres Programm ausprobieren dürfen als die jüngeren Kinder, die parallel zur selben Zeit ein etwas leichteres Angebot wahrnehmen können.

Nach der Zusage für einen Krippenplatz werden die Eltern zu einem persönlichen Treffen eingeladen. Hier erhalten sie wichtige Informationen, alles Wissenswerte rund um unsere Kinderkrippe und haben die Möglichkeit, persönlich Fragen und Anliegen anzuführen. Auch der Vertrag wird hierbei auf Grundlage der Daten aus dem Anmeldebogen und den persönlichen Angaben vor Ort fertiggestellt. Außerdem findet in diesem Zuge auch das Kennenlernen der Gruppenpädagogen inklusive Begehung der Räumlichkeiten statt. Als Auswahlkriterium für die Aufnahme gelten unter anderem das Alter des Kindes, der Familienstand und die Berufstätigkeit der Eltern sowie der Wohnort der Familie. Geschwister von Kindern, die sich bereits in unserer Einrichtung (Krippe oder Kindergarten) befinden oder sie einst besucht haben, werden bevorzugt angenommen.

7.2 Öffnungszeiten

Das Kinderhaus hat montags bis donnerstags von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Betreuung der Kinder in den Randzeiten (7:00 Uhr bis 8:00 Uhr und 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr) findet gruppenübergreifend statt.

7.3 Bring- und Abholzeit

Je nach Buchungszeit können die Kinder ab 7.00 Uhr gebracht werden. Bis spätestens 8:00 Uhr sollen alle Kinder in ihrer Gruppe sein, damit wir gemeinsam den Krippentag mit einem Morgenkreis beginnen können nachdem die Kinder kurz Zeit hatten, anzukommen. Die Abholzeiten ergeben sich aus der vertraglichen Buchungszeit und finden bevorzugt während der folgenden Zeiträume statt:

1. Abholzeit: 12:00 Uhr
2. Abholzeit: 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Innerhalb der Eingewöhnung sind die Bring- und Holzeiten individuell, ja nach Absprache mit den Gruppenpädagogen. Grundsätzlich können Kinder jederzeit von den Personenberechtigten abgeholt werden (außer in der Kernzeit – es sei denn, es ist zwingend erforderlich).

7.4 Kernzeitenregelung

Kinder brauchen einen sicheren Rahmen, um zu entdecken, zu lernen, Freundschaften zu schließen und ihren Interessen nachzugehen. Deshalb gibt es von **8:00 Uhr bis 12:00 Uhr unsere pädagogische Kernzeit**. Hier wird den Kindern nicht nur ein ungestörtes Spielen und Lernen ermöglicht, sondern in dieser Zeit wird auch Gelegenheit für angeleitete Angebote, Projekte und Ausflüge geschaffen. Innerhalb dieses Zeitraums können Kinder nur in Ausnahmefällen gebracht oder abgeholt werden.

7.5 Schließtage

In unserer Krippe haben wir folgende Schließzeiten: eine Woche an Ostern oder Pfingsten, drei Wochen im August und zwei Wochen zwischen Weihnachten und Dreikönigstag. Die Betriebsschließzeit orientiert sich an den Schulferienzeiten und den Schließzeiten der anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde. Außerdem gibt es noch einige Planungs- und Teamtage. Die Schließzeiten werden

rechtzeitig vor Beginn des Kinderkrippenjahres auf der Homepage und auf unserer Informationsplattform Kikom veröffentlicht und sind identisch mit denen des Kindergartens.

7.6 Essensangebote und Getränke

Täglich können Sie warmes Mittagessen für Ihre Kinder bei unserem Caterer Mario Bambini bestellen. Hierbei kann auch ein vegetarisches Menü ausgewählt werden. Weiterführende Informationen erfahren Sie unter www.kitafino.de. Die Bestellung und Abrechnung der Essensgebühren findet ebenfalls über die App „kitafino“ statt. Auch die aktuell geltenden Richtlinien (Kosten, Gebühren, Fristen, etc.) können in der App eingesehen werden. Während des gesamten Tages stehen Kindern ihre Trinkflaschen mit Wasser zur Verfügung, die bei Bedarf natürlich mit frischem Wasser aus unserem Wasserspende aufgefüllt werden. Einmal im Monat gibt es für die Kinder ein gesundes Frühstück, welches die Pädagogen besorgen (lassen) und zubereiten.

7.7 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden, wie es der Gesetzgeber vorschreibt, nach den Buchungszeiten gestaffelt. Die jeweilige Höhe der Beiträge wurden vom Träger zum 01.05.2023 folgendermaßen für Kinder unter drei Jahren festgelegt:

Buchungsstunden Kinderkrippe (täglich)	Elternbeitrag für Kinderkrippe
Über 4 bis 5 Stunden	240,00 €
Über 5 bis 6 Stunden	265,00 €
Über 6 bis 7 Stunden	285,00 €
Über 7 bis 8 Stunden	310,00 €
Über 8 bis 9 Stunden	335,00 €
Über 9 bis 10 Stunden	355,00 €

Für Kinder, die älter als drei Jahre sind, gilt der Kindergartenbeitrag:

Buchungsstunden Kindergarten (täglich)	Elternbeitrag für Kindergarten
Über 4 bis 5 Stunden	170,00 €
Über 5 bis 6 Stunden	180,00 €
Über 6 bis 7 Stunden	190,00 €
Über 7 bis 8 Stunden	200,00 €
Über 8 bis 9 Stunden	215,00 €
Über 9 bis 10 Stunden	225,00 €

7.8 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Jährlich werden alle Mitarbeiterinnen in verschiedenen Bereichen unterwiesen. Dazu gehören u.a. das Infektionsschutzgesetz und die Lebensmittelhygiene. Gibt es Änderungen in den Hygieneverordnungen, wird das Personal auf den neusten Stand gebracht. Um die Sicherheit und Unfallprävention in unserer Krippe gewährleisten zu können, werden auffallende Mängel durch alle Mitarbeiter sofort der Leitung gemeldet. Zusätzlich findet täglich eine Sichtprüfung der Außenspielgeräte statt. Außerdem gibt es einen Mitarbeiter, welcher eine Schulung als „Sicherheitsbeauftragter“ absolviert hat. Mindestens einmal jährlich findet eine Unterweisung zum Arbeitsschutz für alle Mitarbeiter statt. Bei Unfällen und Verletzungen wird der Unfallhergang vom jeweiligen Ersthelfer in ein Unfallbuch eingetragen. Da-

neben muss jeder Mitarbeiter alle zwei Jahre einen Erste – Hilfe – Kurs belegen. Die Erste Hilfe Materialien werden nach Bedarf und einer vierteljährlichen, ordnungsgemäßen Inhaltsüberprüfung begutachtet und aufgefüllt. In unserer Krippe werden durch die Inhouse-Fortbildung im Bereich der Ersten Hilfe automatisch alle Mitarbeiter zum Ersthelfer ausgebildet. Mindestens zweimal im Jahr findet in unserer Einrichtung eine Brandschutzübung mit den Kindern statt. Für die Vorbereitung, Durchführung und Planung ist ein Mitarbeiter, welcher als Brandschutzbeauftragter fungiert und die zugehörige Fortbildung absolviert hat, zuständig.

Vor allem im Bereich Kinderschutz hat sich in den AWO Kitas im letzten Jahr viel getan. Vor einigen Wochen haben wir unsere Schutzkonzepte an die Fachaufsicht weitergeleitet und uns im Vorfeld intensiv mit dem Thema Kinderschutz und wie wir ihn in unserem Haus umsetzen, auseinandergesetzt. Dafür wurde ebenfalls ein Mitarbeiter auf eine Fortbildung geschickt und wir haben gemeinsam an einem Planungstag daran gearbeitet. Sobald das Schutzkonzept fertig ist, werden wir dieses im Haus zur Ansicht auslegen.

7.9 Krankheit

Eltern oder andere Sorge- und Erziehungsberechtigte sind verpflichtet, die Krippe zu benachrichtigen, sollte ihr Kind an einer (Infektions-) Krankheit leiden. Die Einrichtungsleitung stellt den Eltern dafür bereits bei der Anmeldung des Kindes bei Abschluss des Betreuungsvertrags in der Kita eine Auflistung der meldepflichtigen Krankheiten zur Verfügung aus. Der Masernschutz oder die entsprechende Immunität muss seit März 2022 explizit vor dem Besuch der Einrichtung nachgewiesen werden. Die Mitarbeiter der Kita werden regelmäßig vom zuständigen Betriebsarzt und der Krippenleitung über die Infektions- und Gesundheitsschutzmaßnahmen in der Einrichtung belehrt. Wenn eine meldepflichtige Krankheit in der Einrichtung aufgetreten ist, wird eine Information auf unserem schwarzen Brett ausgehängt.

An dieser Stelle ist es uns wichtig, zu erwähnen, dass kranke Kinder nicht in die Krippe gehören. Das fängt schon bei einem verminderten Allgemeinzustand mit Erkältungssymptomen an, denn man muss bedenken, dass die Kinder noch sehr jung sind und oftmals nicht ausdrücken können, was ihnen fehlt; sie weinen teilweise und lassen sich nicht beruhigen, weil sie sich in ihrem Zustand nach ihren Eltern sehnen – denen wir sie nach einem Anruf dann auch schnellstmöglich übergeben werden, worauf sich alle Eltern auch einstellen sollten. Deshalb ist es umso wichtiger für uns, immer eine aktuelle Nummer von beiden Elternteilen zu haben, unter dieser immer jemand erreichbar ist. Es ist im Krankheitsfall zwingend erforderlich, dass Kinder so schnell, wie möglich, abgeholt werden. Das liegt vor allem auch an der Ansteckungsgefahr für andere Kinder, aber auch das Personal, welches mit den Kindern oft sehr engen Kontakt pflegt, vor allem, wenn Kinder getröstet werden möchten, weil es ihnen nicht gut geht. Wenn es einem Kind gut geht und es seinen Alltag in der Krippe meistern kann, spricht nichts dagegen, die Einrichtung zu besuchen, wenn es beispielsweise nur einen leichten Schnupfen hat. Wenn ein Kind zweimal hintereinander starken Durchfall hat oder sich erbricht, muss es abgeholt werden und kann erst, wenn es 24 Stunden symptomfrei ist, wieder die Einrichtung besuchen. Auch bei Fieber gilt bei uns die 24 Stunden Regelung, wobei wir als Einrichtung mindestens 48 Stunden empfehlen. Bei Ausschlägen, die z.B. auf die Hand-Mund-Fuß-Krankheit hindeuten, werden sie ebenfalls informiert und gebeten, die Symptome ärztlich abklären zu lassen. In diesem Fall benötigen wir entweder eine Bescheinigung vom Arzt, dass eine Ansteckungsgefahr ausgeschlossen ist oder das Kind kann erst wiederkommen, wenn der Ausschlag nicht mehr zu sehen ist. Bitte halten Sie sich alle an unsere Regelungen – sie dienen dem Schutz der gesamten Einrichtung.

8. Pädagogische Grundhaltung

Die folgenden Kapitel stellen eine Art pädagogische Konzeption unserer Einrichtung dar, weshalb Sie Ihnen eine besondere Bedeutung zukommen lassen sollten, so wie wir, während wir sie uns überlegt und niedergeschrieben haben.

8.1 Unser Bild vom Kind

Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann (aus dem BayKiBiG mit AVBayKiBiG).

In der AWO Kinderkrippe Grashüpfer begegnen wir den Kindern auf Augenhöhe und nehmen jedes Kind als Individuum wahr. Selbstbestimmung und Partizipation sind uns sehr wichtig und so sehen wir das Kind als aktiven Mitgestalter seiner Entwicklung. Wir fördern alle Kinder partnerschaftlich, individuell und ganzheitlich, nehmen uns ihrer Anliegen an und erarbeiten gemeinsam Lösungswege.

8.2 Pädagogische Orientierung

Maßgeblich für unsere Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. In ihrem Tun und ihren Fragestellungen sind Kinder Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen. Wir Pädagogen gestalten deswegen den Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder und unterstützen sie mit Herz und Hand. So finden sich in unserer Arbeit Elemente verschiedener pädagogischer Ansätze wieder, wie z.B. aus der Reggio- und Montessori-Pädagogik, sowie aus dem Situationsorientierten Ansatz.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach einem eher geschlossenen Konzept, das sich wie folgt gestaltet: die Kinder sind einer festen Gruppe zugeordnet. Innerhalb dieser Gruppenkonstellation finden die festen Tagesbestandteile, wie der Morgenkreis und das Frühstück statt. In der Freispielzeit verlassen wir an den meisten Tagen unseren Gruppenraum und gehen zusammen in einen der beiden Mehrzweckräume, den Garten oder spazieren. Dementsprechend können die Kinder sich frei aussuchen, mit welchen Kindern aus den verschiedenen Gruppen sie spielen möchten. Ansonsten wird die Freispielzeit genutzt, um Angebote durchzuführen.

8.3 Rolle der Pädagogen

Nach dem Prinzip von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun.“ versteht sich das pädagogische Personal als Begleiter, bietet sich den Kindern aktiv an, aber lässt ihnen gleichzeitig genügend Freiraum für das eigenständige Tun. Durch unsere wertschätzende Haltung und fachliche Kompetenz schaffen wir die nötige Atmosphäre für jedes Kind, in seiner Gesamtpersönlichkeit zu einem frohen, selbstständigen und toleranten Menschen heranzuwachsen.

Jedes Kind wird hierbei von festen Bezugspersonen aus dem pädagogischen Team begleitet. Diese kümmern sich zu Anfang um die Eingewöhnung, später um Elterngespräche und das Erstellen von Entwicklungsbögen. Außerdem sind die Gruppenpädagoginnen in erster Linie Ansprechperson für die Eltern bei Fragen rund um den Alltag ihres Kindes.

8.4 Inklusion und Integration

Jedes Kind hat unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen gefördert zu werden. Folgend der fünf AWO Grundwerte sind bei uns alle Kinder und ihre Familien unabhängig von Herkunft, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand herzlich willkommen.

Mit der Vergabe einzelner Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf tragen wir dazu bei, einer gesellschaftlichen Ausgrenzung jener Kinder entgegenzuwirken. Hierbei achten wir zusammen mit den Eltern, dem Team und dem Träger darauf, dass die personellen und räumlichen Voraussetzungen für die Betreuung stimmen. Wenn erforderlich, bemühen wir uns darum, diese nach unseren Möglichkeiten anzupassen. Im Rahmen der inklusiven Erziehung vermitteln wir den Kindern, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Dadurch erlernen die Kinder einen rücksichts- und respektvollen Umgang miteinander.

8.5 Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards

Die Kindertageseinrichtungen des AWO Kreisverband Nürnberger Land sind bestrebt, die Qualität der Einrichtungen auf einem hohen Niveau zu sichern. Hierzu werden auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen der Qualitätssicherung angewandt.

❖ Sicherung der Qualität durch den Träger

Der Träger bietet seinen Mitarbeitern die Teilnahme an (Team-)Fortbildungen sowie an pädagogischen Konferenzen an. Darüber hinaus unterstützt der Träger die Pädagogen durch verschiedene Fachberatungen.

❖ Qualitätssicherung in den Gruppen

Die Sicherung der Qualität in den Einrichtungen wird u.a. durch Beobachtungen und deren Dokumentation mithilfe von Beobachtungsbögen sowie durch Fallbesprechungen sichergestellt. Hinzu kommen allgemeine und gruppenspezifische (Team-)Besprechungen und Planungstage. Unterstützt wird die Arbeit durch ein eigenes Qualitätshandbuch, die Fortschreibung der Konzeption und adäquate Fachliteratur (Printversion und Internet). Auch die Einrichtungsleitungen arbeiten häuserübergreifend zusammen und treffen sich regelmäßig zu Qualitätsmanagement Sitzungen.

❖ Qualitätssicherung durch Einbezug der Personensorgeberechtigten

In den Kindertageseinrichtungen werden jährlich Elternbeiräte gewählt, die in das Geschehen der Krippe miteingegliedert werden. Durch Elterngespräche und einer sich jährlich wiederholenden Elternbefragung werden die Personensorgeberechtigten gehört und in die pädagogische Arbeit miteinbezogen.

❖ Qualitätssicherung durch externe Institutionen und Fachbereiche

Für die Einrichtungen des AWO Kreisverband Nürnberger Land besteht die Möglichkeit, sich mit Kooperationspartnern auszutauschen und zu beraten. Hierzu zählen bspw. Logopädie, Ergotherapie und Frühförderstellen. Außerdem kommt jährlich ein Coach in die Einrichtung, um mit dem Team an verschiedenen Themenbereichen zu arbeiten. Des Weiteren finden regelmäßige Kontrollen durch externe Aufsichtspersonen in den Bereichen Hygiene, Sicherheit und Pädagogik statt. Grundsätzlich untersteht die AWO Kinderkrippe Grashüpfer der Fachaufsicht Nürnberger Land, welche uns verschiedene Vorgaben in den Bereichen Pädagogik, Gesundheit und Sicherheit macht, an die wir uns strikt halten müssen. Dazu zählen beispielsweise auch unsere Gewaltschutzkonzepte.

8.6 Bedeutung von Spiel und Lernen

Die elementarste Form des Lernens in der frühen Kindheit ist das Spiel. Im Spielen erleben die Kinder ihre Einmaligkeit sowie ihre Handlungsmöglichkeiten und –grenzen und gehen Beziehungen mit ihrem sozialen Umfeld ein. Durch die frei gewählte Tätigkeit im Spiel werden die aktuell sensiblen Entwicklungsphasen der Kinder individuell und spielerisch gefördert. In unserer Kindertageseinrichtung sehen wir die Bedeutung des freien Spiels als eine elementare Grundlage im Krippenalltag eines Kindes und

schaffen daher mit einer anregenden und ansprechenden Spielatmosphäre viele Gelegenheiten sich frei zu entfalten, kreativ zu werden oder einfach Kind zu sein.

8.7 Beteiligung von Kindern und Eltern

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt. Wie schon in vorherigen Kapiteln erwähnt, haben Kinder das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie betreffenden Entscheidungen. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und als Partner in Erziehungsfragen. Deshalb wird bei uns viel Wert auf den offenen und regelmäßigen Austausch mit den Erziehungsberechtigten gelegt. Dies geschieht täglich in Tür- und Angelgesprächen, aber auch in Entwicklungsgesprächen. Wir nehmen Kinder und Eltern ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung – dies wünschen wir uns auch von denjenigen zurück.

8.8 Interkulturelle Erziehung

Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, individuelle Lebensgewohnheiten und seine eigene Sprache mit, was eine Bereicherung für die ganze Kinderkrippe bedeutet. Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen betrifft Kinder wie Erzieher. Die Fachkräfte tragen dazu bei, kulturelle Unterschiede zu verstehen, neue Impulse zu geben und das gemeinsame Miteinander zu stärken. Ziel der interkulturellen Arbeit ist es, jedes einzelne Kind mit dem Hintergrund seiner familiären Erfahrungen und Möglichkeiten anzunehmen und die multikulturelle Zusammensetzung der Gruppe als Lernort für einen positiven, Umgang zu nutzen. Die Entwicklung von Sprache und kultureller Identität gehören zusammen. Mehrsprachigkeit erleben die Kinder als natürliche Lebensform. Im gesamten Krippenalltag findet also Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund statt.

8.9 Geschlechtersensible Erziehung

In unsere Einrichtung können sich Kinder aller Geschlechter gleichberechtigt entwickeln. Das setzt voraus, dass sich die Fachkräfte selbst auch ihrer Geschlechterrolle bewusst sind und sich diese immer wieder bewusstmachen. Wünschenswert sind daher geschlechtergemischte Teams, die die Erfahrungsvielfalt der Kinder bereichern können. Die wachsende Übernahme von Bildungs- und Erziehungsverantwortung durch Männer führt u.a. dazu, dass Kindern der reale Zugang zu den vielfältigen Bildern und Vorbildern von Frauen und Männern ermöglicht wird. Denn Kinder sollen sich unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht als gleichwertig empfinden und darauf vertrauen können, dass ihre persönliche Intimität und Integrität geschützt wird. Die Unterschiede der Geschlechter sollen wahrgenommen und wertgeschätzt werden, aber nicht als Grundlage für bestimmte Rollenzuweisungen dienen. Das fängt schon bei Spielzeugen an: bei uns dürfen alle Kinder mit Puppen und auch mit Autos spielen, sie können beim Basteln alle Farben wählen, die sie möchten und Kleider wie Helme beim Verkleiden anziehen.

8.10 Regelerarbeitung

Kinder wie Erwachsene brauchen Regeln. Ein Zusammenleben ohne Regeln und Grenzen ist in einer sozialen Gemeinschaft nicht möglich. Umgekehrt können sie aber auch einschränken. Deshalb sollte man sich auf wenige wichtige Regeln begrenzen. Im Vordergrund steht immer die Sicherheit der Kinder, sowie die Wertschätzung aller Lebewesen und auch des Materials. Außerdem sollen sie Orientierung und Sicherheit geben und den Umgang zwischen den Kindern untereinander, den Kindern und Erziehern, aber auch zwischen den Eltern und Erziehern bestimmen.

Es gibt feste und veränderbare Regeln. Sie richten sich hauptsächlich nach den Erfahrungen der Pädagogen und werden immer wieder mit den Kindern intensiviert, da Kinder zwischen null und drei Jahren noch nicht allein darüber entscheiden können, was richtig und was falsch ist. Einige Regeln lauten wie

folgt: Rennen ist im Gruppenraum verboten. Wir verhalten uns leise im Schlafräum. Niemandem wird wehgetan. Dabei legen wir Wert darauf, dass allen Kindern bewusst wird, warum diese Absprachen wichtig sind. Auch Konsequenzen bei Missachtung der Regeln werden mit den Kindern gemeinsam besprochen. Uns ist dabei wichtig, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihre Energien nicht grundsätzlich zu stoppen, sondern sie, wenn möglich, umzuleiten. Wenn z.B. mehrfach im Gruppenraum gerannt wird, wird erst eine ruhigere Beschäftigung gesucht um anschließend in der Turnhalle oder dem Garten zum Toben zu gehen.

9. Ziele bei der Entwicklung der Basiskompetenzen von Kindern

Bei der Betreuung und Bildung der Kleinstkinder in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer ist uns besonders wichtig, sie bei der (Weiter-) Entwicklung von verschiedenen Basiskompetenzen zu unterstützen.

9.1 Personale Kompetenzen

Durch die Arbeit in unserem Haus wollen wir die Kinder in ihrem Selbstwert stärken und erreichen, dass sie ein positives Selbstkonzept entwickeln. Wir bieten den Kindern die Gelegenheit, durch abwechslungsreiche Angebote immer wieder neue Erfahrungen zu machen. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir ihnen verschiedene Möglichkeiten im Alltag bieten, in denen sie selbstständig agieren dürfen und sollen. So zum Beispiel entscheiden die Kinder, wo bzw. was sie spielen möchten. Gerne geben wir ihnen die Zeit, sich alleine für den Garten anzuziehen und helfen hierbei nur so viel, wie nötig. Es gibt aber auch Dinge, die wir gerne für die Kinder übernehmen, z.B. als Spielleiter, Tischdienst oder Lärmpolizei. In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen sollen die Kinder lernen, Unterschiede zu akzeptieren und Kompromisse zu finden. Deshalb schreiten wir beispielsweise – wenn keine Gefährdungssituation vorliegt – auch bei Konflikten nicht sofort ein.

9.2 Kognitive Kompetenzen

Mithilfe von abwechslungsreichen Angeboten in allen Sinnesbereichen entwickeln die Kinder ihre Wahrnehmungen und lernen, diese zu verbalisieren. Experimente, Übungen und Projekte regen die Denkfähigkeit an und fördern die Problemlösungskompetenz. Beliebte Angebote bzw. Materialien in diesen Bereichen sind Instrumente bei Liedern, Sinnesplatten zum Erkunden oder unterschiedliche Stoffe zum Fühlen. Das Singen von Liedern und Erzählen von Geschichten unterstützen die Gedächtnisleistung und sollen Kreativität und Phantasie anregen. Verbunden mit der Sprachkompetenz ist es unser Ziel, dass die Kinder altersgemäß lernen, ihre Gefühle und Erlebnisse auszudrücken und damit zu vermitteln.

9.3 Physische Kompetenzen

Die Kinder lernen bei uns in kleinen Schritten Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen und grundlegende hygienische Standards umzusetzen, bspw. durch gesundes Frühstück oder dem täglichen Händewaschen nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten. Durch entsprechende Angebote werden die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder geschult. Im Tagesablauf wird durch einen angemessenen Wechsel von körperlich anspruchsvollen und entspannenden Aktivitäten die Sensibilität für den eigenen Körper entwickelt. Dies geschieht meist im Bewegungsraum oder dem Garten und dann im Ruheraum. Aber auch im Morgenkreis werden die Kinder gerne bei Bewegungsliedern aktiv und anschließend bei einer Geschichte wieder ruhig.

9.4 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Unsere Mitarbeiterinnen haben eine demokratische Grundhaltung. Sie teilen die Grundwerte der AWO (Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit) und leben diese vor. So wird den Kindern

ein Orientierungsrahmen geboten und sie haben die Gelegenheit, eigene Werthaltungen zu entwickeln. Entsprechend werden sie darin unterstützt, zu anderen Kindern und Erwachsenen Beziehungen aufzubauen, die von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind. Die Kinder lernen in unserer Einrichtung, dass alle Menschen gleichermaßen wertzuschätzen sind, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe und Religion. Es wird ihnen die Fähigkeit vermittelt, mit anderen zusammenzuarbeiten und angemessen zu kommunizieren. Mit zunehmendem Alter lernen die Kinder mehr und mehr Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen.

9.5 Lernmethodische Kompetenz

Die bislang aufgeführten Basiskompetenzen tragen dazu bei, dass die Kinder mit allen Sinnen lernen. Sie können dann umso besser das Gelernte auf andere Situationen übertragen und den Lernerfolg selbst steuern. Durch Projekte und regelmäßige Programmbausteine gestalten unsere Mitarbeiter die für einen Lernerfolg notwendigen Rahmenbedingungen. Diese sind anregende Spielumgebungen, die Kindern spannende Spielmöglichkeiten und gleichzeitig ein geordnetes Erforschen ermöglichen. An oberster Stelle steht in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer eine angenehme Atmosphäre zum Lernen zu schaffen.

9.6 Widerstandsfähigkeit/ Resilienz

Über die vermittelten Basiskompetenzen wird die Fähigkeit der Kinder gefördert, auch kritische Situationen mit Hilfe ihres eigenen Erfahrungsschatzes sowie ihrer Bezugspersonen zu überstehen. Das Kind wird in seinen eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten gestärkt und dabei unterstützt, wie es sich von außen Hilfe holen kann. Um die Resilienz der Kinder im Alltag zu stärken, setzen wir u.a. auf Lob und positive Verstärkung sowie Ermutigung und konstruktive Kritik. Wir hören den Kindern zu und schenken ihnen unsere volle Aufmerksamkeit. Wir unterstützen die Kinder dabei, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und damit umzugehen. Kinder sollen lernen, für sich erreichbare Ziele zu setzen und Erfolgserlebnisse als solche zu erkennen und auf der anderen Seite Bewältigungsstrategien zu entwickeln sowie diese auf neue Belastungssituationen anzuwenden.

10. Bildungs- und Erziehungsziele

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) legt allgemeine Grundsätze für die individuelle Bildungsbegleitung der Kinder fest und zeigt auf, wie das pädagogische Personal dafür Sorge trägt, indem es in den Kindertageseinrichtungen ein anregendes Lernumfeld für die Kinder schafft. Mit individuellen Lernangeboten, die sich stets am Bildungs- und Erziehungszielen orientieren, wird das Kind dazu befähigt, vielseitige Basiskompetenzen zu entwickeln. Die Mitarbeiter des AWO Kreisverband Nürnberger Land werden in regelmäßigen Abständen zu den Neuerungen im BEP geschult.

10.1 Ethische und religiöse Bildung

Unsere Einrichtung ist an keine Konfession gebunden und ermöglicht allen Kindern samt Familien ein weltoffenes Konzept der ethischen und religiösen Bildung. Die Vielfalt spiegelt sich auch in der Multikulturalität der Mitarbeiter wider. Deshalb wird die Entscheidung einer potenziell religiös-konfessionell geprägten Erziehung den Eltern überlassen. Feste unserer Kultur (z. B. Ostern, Weihnachten) feiern wir, weil sie als Teil der kindlichen Erfahrungen in der Krippe präsent sind.

10.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist in der Krippe unumgänglich und wird ständig erlernt und geübt. Zusätzlich vermitteln wir den Kindern mit gezielten, sprachpädagogischen Angeboten altersadäquat die Freude an der Sprache, sei es durch Lieder, Fingerspiele oder Geschichten aus Büchern. Besonderen Zuspruch bei den Kindern finden Kinderbücher aller Art. Gerade das gemeinsame Betrachten der Bilder fördert die Freude am Sprechen und am Dialog. Um gezielt auf die Interessen der Kinder eingehen zu können, werden die

Bücher im Gruppenraum regelmäßig ausgetauscht und vorgelesen. In unserem Repertoire befinden sich eine Menge Bücher mit unterschiedlichen Lernschwerpunkten. Vor allem der Morgenkreis bietet täglich Anlass, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Dieser beinhaltet die Begrüßung und das Zählen aller Kinder, das Singen von Liedern, den Austausch von Gefühlen und von Erlebtem. Auch die Benennung des Wetters stellt einen kleinen Teil der Bildung im Krippenbereich dar.

Wir bieten den Kindern spielerische Erfahrungen und die Grundlage für mathematisches Verständnis. In unserem Krippenalltag sind bereits kleinste mathematische Inhalte enthalten. Zum Beispiel beim Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis (Wie viele Kinder sind da? Wer fehlt?). Außerdem stehen den Kindern in ihrer Freispielzeit allerlei Materialien zum Ordnen, Sortieren, Konstruieren und Eingruppieren zur Verfügung. Gezielt wird den Kindern die alltägliche Mathematik durch Bewegungsspiele, Lernspiele, Reime und Rollenspiele bewusst. Sie entdecken dadurch Regelmäßigkeiten und Strukturen und erleben sich als Entdecker im jeweiligen Bereich. Daher beschäftigen sich die Kinder täglich, ob bewusst oder unbewusst, mit mathematischen Inhalten.

10.3 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder erleben tagtäglich den Lauf der Natur. Die Neugierde der Kinder wird im Alltag aufgegriffen und teilweise in Form von kleinen Projekten vertieft. So werden z.B. Sachen, die im Garten zu finden sind, zur genaueren Betrachtung hereingeholt und in eine Bastelaktion eingebaut. Den Kindern stehen im Freispiel Naturmaterialien, aber auch magnetische Bausteine und kleine Werkzeuge zur Verfügung. Bei Ausflügen bekommen die Kinder weitere Einblicke, wie Naturwissenschaft und Technik im Alltag funktioniert. Beispielsweise im Wald, auf dem Bauernhof oder bei der Feuerwehr.

10.4 Umwelterziehung

In der Umwelterziehung lernen die Kinder die Umwelt als Lebensraum kennen und ein Stück weit verantwortungsvoll zu. Bei verschiedenen Aktionen lernen die Kinder die spannenden Vorgänge in der Natur kennen, welche sie neugierig machen sollen, mehr darüber zu erfahren. Im täglichen Miteinander wird dies umgesetzt durch Spaziergänge in die nähere Umgebung oder zu den Bauernhöfen, Beobachtungen und Spielen im Garten, Medien wie Kinderlexika oder Minisachbücher, Kreatives Gestalten mit Natur- und Alltagsmaterialien und auch bei der Mülltrennung. Die Umweltbildung sowie die Naturwissenschaftliche und technische Bildung greifen ineinander über, weshalb es in der praktischen Umsetzung keine großen Unterschiede gibt.

10.5 Informations- und Kommunikationstechnik, Medienbildung

Medienkompetenz ist heute unabdingbar. Sie bedeutet kritisch-reflexiven, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien. Im Krippenalltag begegnen uns vor allem Druckmedien wie z. B. Bücher oder Zeitungen, aber genauso in einem kleinen Ausmaß die Gruppentablets, Hörmedien oder der Fotoapparat. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Deshalb ist es äußerst wichtig mit der Stärkung der Medienkompetenz bereits in früher Kindheit zu beginnen. Je nach Alter und Entwicklungsstand ermöglichen wir den Kindern mit den uns vorhandenen Medien umzugehen. Sei es Musikhören mit der Toniebox oder das Blättern durch ein Kinderlexikon auf der Suche nach einem bestimmten Tier. Tablets werden bei uns nur gemeinsam mit der ganzen Gruppe genutzt, um beispielsweise ein Bild zu einem neuen Thema im Morgenkreis zu zeigen.

10.6 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt und der Beziehungen in ihr. Sie wachsen in diese Welt hinein und interpretieren sie. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb bieten wir den Kindern unter anderem angeleitete kunstpädagogische Angebote in Form von Bastel- und Malarbeiten an. Aber auch

im Freispiel sind sie dazu eingeladen, selbstständig ihre Kreativität zu erleben und sich selbst zu verwirklichen, z.B. durch den kreativen Einsatz der alltäglichen Gegenstände, wie den Kleiderboxen, als Ziegel für eine Höhle. Mit dem gezielten Anbieten von Verkleidungen regen wir die Kinder dazu an, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihre Fantasie aufblühen zu lassen. Auch im Rahmen der Feste im Jahreskreis, wie Geburtstagen, Erntedank, Weihnachten oder Ostern, erkunden wir kulturelle Diversität und begegnen dieser mit Wertschätzung.

10.7 Musikalische Bildung

In der musikalischen Erziehung kommt das Kind mit der Vielfalt der Musik in Berührung. Es lernt Geräusche aus seiner Umgebung wahrzunehmen und selbst Klänge zu erzeugen. Besonders in der Begegnung mit der Musik verbessert das Kind seine auditive Wahrnehmung und seine sprachlichen Fähigkeiten. In unserer Einrichtung wird die Musik in verschiedenen Alltagssituationen mit eingebaut. Im Morgenkreis singen wir jeden Tag verschieden Lieder, welche teilweise durch Kinder und Mitarbeiter durch Instrumente, wie Rasseln, begleitet werden. Für diverse Feste oder andere besondere Anlässe (z.B. Mutter-tag/Vatertag, Sommerfest, Nikolaus, etc.) werden spezielle Lieder geübt und vorgetragen. Zur Ausruhezeit hören die Kinder gerne Musik aus der Tonie Box.

10.8 Bewegungserziehung

Kinder leben heute in einer Welt ständig wachsender Bewegungseinschränkungen. Um sich gesund entwickeln zu können, brauchen Kinder regelmäßige Bewegungsgelegenheiten, um dabei ihren Körper und seine Fähigkeiten wahrnehmen und grob- und feinmotorische Geschicklichkeit ausbilden zu können. Bei uns können sie ihre Motorik und Geschicklichkeit bei gezielten Bewegungsangeboten, aber auch im Alltag austesten und verbessern. Jedes Kind, das sich selbst fortbewegen kann, ob laufend, krabbelnd oder robbend, soll das gerne jederzeit tun. Jedem Kind, das eine stützende Hand zum anfänglichen Laufen braucht, wird eine gereicht. Jedes Kind, welches sich (gerade) nicht selbst fortbewegen kann, wird, je nach Anforderungen, auch gerne getragen oder in seinem Wagen geschoben, bis es ihm (wieder) möglich ist, mit weniger oder ohne Unterstützung klarzukommen. Vor allem beim Turnen und Klettern unterstützen wir Kinder gerne bei schwierigerem Untergrund selbst voranzukommen anstatt sie zu stoppen, weil sie es möglicherweise noch nicht ganz alleine schaffen. Das zählt zu unserem Verständnis von altersgerechter Bewegungserziehung.

10.9 Gesundheitsbildung

Unsere Einrichtung achtet auf ein vielseitiges ernährungs- und gesundheitspädagogisches Angebot. Hierzu gehören bspw. ein vollwertiges, gesundes Frühstück einmal im Monat sowie tägliches Obst und Gemüse, das von Eltern in unseren Korb gelegt werden kann oder durch den Caterer geliefert wird. An den täglichen Bewegungseinheiten bereitet das pädagogische Personal kleine Angebote vor, an denen die Kinder teilnehmen können. Besonders beliebt sind Bewegungslandschaften und Singspiele aller Art. Jedoch findet Bewegung bei uns nicht nur in der Turnstunde statt. Auch das Austoben im Garten findet einen regelmäßigen Rahmen in unserer Wochenplanung. Im Sinne des Kinderschutzes werden die Kinder dazu befähigt, Gefahren im Alltag zu erkennen und richtig darauf zu reagieren (u.a. Brandschutz und Straßenverkehr). Darüber hinaus wird damit begonnen, den altersadäquaten Umgang mit der körperlichen und sexuellen Entwicklung zu vermitteln. Hierzu wird das Thema „Nähe und Distanz“ altersgerecht in den Blick genommen und das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.

11. Partizipation

Kinder sind oft zu weit mehr Mitbestimmung in der Lage als ihnen von Erwachsenen zugetraut wird. Die Partizipationsweisen in unserer Krippe orientieren sich an den altersgemäßen Möglichkeiten. Kinder lernen bei uns gleichermaßen ihre eigenen Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten, wie auch Gesprächsregeln einzuhalten und andere Meinungen zu akzeptieren. Sie werden so oft, wie möglich,

an sie betreffenden Entscheidungsprozessen beteiligt, z.B. an der Essensauswahl des gesunden Frühstücks. Das Spielen im Alltag und ihre Spielpartner dürfen die Kinder frei wählen. Auch bei Entscheidungen über den Tagesablauf und bei der Nutzung der Spielmaterialien dürfen die Kinder selbst entscheiden. Bei der Gestaltung von Projekten und Angeboten unterstützen wir die Kinder in ihrer Partizipation.

Die Kinder in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer treten in ihrem letzten Krippenjahr mit einer kleinen Zeremonie in den Kindergarten ein. Damit der Übertritt erleichtert wird, schnuppern die Kinder immer wieder mit einem ihnen vertrauten Krippenpädagogen im Kindergarten, damit sie die dortigen Kollegen, Kinder und Räumlichkeiten sowie Spielsachen und Abläufe ein Stück weit kennenlernen können. Einen Tag vor dem Wechsel in den Kindergarten findet eine Abschlussfeier statt. Hierfür bringen die Kinder einen Koffer mit, in den sie alle Sachen aus der Krippe einpacken und mit denen sie dann in den Kindergarten umziehen, beziehungsweise sie mit nach Hause nehmen können. Ein kleines Abschiedsgeschenk wird ebenfalls mit eingepackt.

12. Weitere Methoden aus der pädagogischen Praxis

Die nachfolgenden Kapitel verdeutlichen, welche Strukturen uns besonders wichtig sind und auf welche Art und Weise wir wichtige Punkte in unserem Alltag handhaben.

12.1 Tagesablauf

Unser Tagesablauf beinhaltet Rituale, gleichbleibende Vorgehensweisen/ Abläufe, die Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit mit sich bringen. Er gestaltet sich in der Regel wie folgt:

07:00 bis 08:00 Uhr	Bringzeit und Freispiel in einer Gruppe, die den Frühdienst übernimmt
08:30 bis 08:40 Uhr	Morgenkreis
08:40 bis 09:10 Uhr	Frühstück
09:10 bis 09:30 Uhr	Pflegezeit
09:30 bis 11:00 Uhr	Gruppenübergreifende Angebote, Turn- und Gartenzeit, Freispiel
11:00 bis 11:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11:30 bis 12:00 Uhr	Pflegezeit
12:00 bis 13:30 Uhr	Ausruhezeit, ruhige Beschäftigungen im Gruppenraum
13:30 bis 14:00 Uhr	Pflegezeit
14:00 bis 16:30 Uhr	Freispiel-/ Gartenzeit (gruppenübergreifend), Nachmittagssnack

12.2 Bedeutung des Spiels

Wir engen Kinder in ihrer Vorstellungskraft und in ihrer Entwicklung ein, wenn wir sie fortwährend durch Belehrung und Bewertung zu formen versuchen, sodass sie ein bestimmtes Verhalten zeigen, welches wir für richtig empfinden. Stattdessen möchten wir ihnen den weiten und offenen Blick auf die Welt gewähren und ihnen damit die Möglichkeit geben, viele Aspekte unserer Welt und auch ihrer eigenen Persönlichkeit kennenzulernen. Das Freispiel ist also keinesfalls ein Zeitraum, in dem die Kinder „nur spielen“. Ganz im Gegenteil können sie hier mithilfe von Unterstützung durch die Pädagogen vieles:

- ❖ Entscheidungen treffen
- ❖ Kreativität entwickeln

- ❖ Sich gegenüber anderen behaupten
- ❖ Aufgaben beginnen und beenden
- ❖ Sich selbst kennenlernen
- ❖ Freundschaften aufbauen
- ❖ Gefühle erleben und verarbeiten
- ❖ (Einzel-) Förderung beanspruchen
- ❖ Durch Beobachtung lernen
- ❖ Grenzen testen und erleben
- ❖ Eigene Bedürfnisse spüren und stillen

Auch für das Personal stellt das Freispiel einen wichtigen Teil des Alltags dar, denn diese Zeit kann genutzt werden für:

- ❖ Beobachtungen machen und dokumentieren
- ❖ Förderbedarf entdecken
- ❖ Spezielle Angebote durchführen
- ❖ Kinder in Kleingruppen/ Einzelarbeit fördern
- ❖ Hinweise für Projektarbeit und situationsorientiertem Handeln bei Kindern entdecken
- ❖ Werte und Normen vermitteln
- ❖ Aufmerksamkeit speziell auf einzelne Kinder richten (generell und bei Problemen)

12.3 Bedeutung der Gruppe

In unserer Arbeit ist die Gruppe ein entscheidendes Angebot für soziale Kontakte und soziales Lernen. Die Gruppe soll ein Lebensraum sein, der das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung fördert. Dies vollzieht sich im Erleben einer Gemeinschaft, in der das Kind Beziehungen zwischen großen und kleinen Mitmenschen, seiner Umwelt und zu sich selbst aufbauen kann. Die Gruppe soll dazu beitragen, den Erfahrungsraum des Kindes zu erweitern, Möglichkeiten des Lernens zu nutzen und die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu unterstützen ohne es mit einer riesigen Masse an Menschen zu überfordern. Damit das Kind sich in seiner Person finden und entfalten kann, braucht es ein Gegenüber. Es soll eine Gemeinschaft erleben, in die es sich einbringen und Veränderungen schaffen kann, in der es aber auch gilt, eigene Interessen mit denen der Gruppe abzustimmen, Konflikte zu lösen und Kompromisse einzugehen. Von besonderer Bedeutung hierbei ist für Kinder und Pädagogen, den Wert und die Wichtigkeit gemeinsamen Handelns kennen und schätzen zu lernen.

12.4 Angebotskonzept

Wie Sie bereits lesen konnten, arbeiten wir in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer mit einem grundsätzlich geschlossenen Konzept, aber mit gruppenübergreifender Freispielzeit. Das bedeutet, dass die Kinder eine Stammgruppe angehören, die jeweils einen festen Bezugspunkt (Raum und Erzieher) in der Krippe haben. Zu bestimmten Zeiten kommen die Stammgruppen aber täglich zusammen und spielen gemeinsam in einem Raum oder im Garten. Unser Ziel ist es, den Kindern größtmögliche Selbstständigkeit zu vermitteln, ihrer kindlichen Neugier positiv zu begegnen, ihnen ein hohes Maß an Vertrauen zu schenken und durch ein breites (Spiel-) Angebot vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu schaffen ohne dabei auf das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit zu einer Gruppe zu verzichten.

12.5 Projektarbeit

Projektarbeit ist ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das bedeutet, dass wir über längere Zeit einen Themenbereich aus dem Lebensumfeld der Kinder behandeln. Projekte können gruppenbezogen, gruppenübergreifend oder mit einzelnen Kindern durchgeführt werden. In erster Linie greifen wir die Feste oder anderweitigen Anlässe im Jahreskreis auf und überlegen uns dazu Bastelangebote, kleine Feierlichkeiten oder andere Aktivitäten aus allen Bildungsbereichen, welche wir mit den Kindern

durchführen. Der Verlauf ist flexibel und offen, damit jederzeit Veränderungen vorgenommen werden können. Die Begabungen und das Vorwissen der Kinder zum Thema finden dabei besondere Beachtung. Die gemeinsamen Aktivitäten werden dokumentiert und für alle Eltern und Kinder sichtbar ausgestellt oder im Portfolioordner festgehalten. Ein Beispiel für eine Projektarbeit fand an Ostern (April 2023) bei uns statt. Mit den Kindern wurden Osternester gebastelt, Eier im Garten gesucht, ein Osterbuffet vorbereitet und verspeist, das Lied „Stups, der kleine Osterhase“ eingeübt und natürlich ein gefülltes Nest gefunden. Die Vorbereitungen für die Projektphase um Ostern begannen ca. drei Wochen vor unserer Osterfeier.

12.6 Gestaltung der Mahlzeiten

Kinder sollen gesund aufwachsen, deswegen ist es uns und unserem Catering wichtig, gutes und qualitativ hochwertiges Essen anzubieten. In der AWO Kinderkrippe Grashüpfer ist eine kindgerechte und ausgewogene Kost im Alltag eine Selbstverständlichkeit. Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt. Entsprechend hoch ist die Verantwortung bei der Planung und Gestaltung von Mahlzeiten. Uns liegt es besonders am Herzen, dass unsere Kinder die gemeinsamen Mahlzeiten ohne Zwang erleben und mit Spaß Neues probieren.

Die Gruppenräume sind mit Gruppentischen und verschiedenen Stühlen (klein und sehr klein, mit oder ohne Lehnen und mit T-Stück für die Beine) ausgestattet. Das Ess- und Trinkgeschirr ist überwiegend aus Porzellan oder Glas und ermöglicht es den Kindern, auch Erfahrungen mit zerbrechlichem Material zu machen. Das Besteck ist in seiner Größe für unsere Altersklassen geeignet. Durch unsere Wasserstation mit Trinkflaschen wird es den Kindern ermöglicht, jederzeit Wasser zu trinken. Das gemeinsame Sprechen des Tischspruchs zu Beginn der Essenszeiten ist ein Ritual und vermittelt den Kindern Sicherheit bei den einzelnen Mahlzeiten. Während des Essens begleitet das pädagogische Personal die Kinder. Die Erzieherinnen motivieren die Kinder auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber auch Abneigungen gegenüber bestimmten Lebensmitteln. Tischmanieren und eine gute Atmosphäre bei den gemeinsamen Mahlzeiten sind uns wichtig.

Das Frühstück ist die erste Mahlzeit, welche die Kinder zu Beginn des Krippentages bei uns im Gruppenraum zu sich nehmen. Wir achten beim gesunden Frühstück auf eine abwechslungsreiche Gestaltung des Frühstücksangebotes. Obst und Gemüse zu jeder Mahlzeit ist eine Selbstverständlichkeit in unserer Einrichtung und wird deshalb an fast jedem Tag angeboten. Alle Speisen werden an den Gruppentischen im Gruppenraum oder in der Küche eingenommen, sodass die Kinder in ihrer kleinen Gemeinschaft essen können und die kleineren Kinder sich das richtige Essen von den größeren Kindern anschauen können. Mit einem warmen Mittagessen versorgt uns an jedem Tag unserer Caterer mit abwechslungsreichen und ausgewogenen Speisen, die in der Küche eingenommen werden. Jedes Kind in unserer Einrichtung kann entscheiden, wie viel es isst, sofern keine Erkrankung oder aus religiösen Gründen eine besondere Ernährung einhalten soll. Am Nachmittag gibt es nochmal eine kleine Vesper aus der mitgebrachten Brotdose.

12.7 Gestaltung der Ruhezeit

Ein Krippentag ist für Kinder genauso ermüdend wie ein Tag bei der Arbeit für Erwachsene. Viele (neue) Eindrücke, Lernprozesse, Emotionen, hohe Lautstärken und die Abwesenheit der engsten Bezugspersonen: Das alles strengt Kinder an und verstärkt das Bedürfnis nach Spannungsmomenten. Um diesem Bedürfnis nach Erholung gerecht zu werden, ist die Ruhezeit nach dem Mittagessen fest in unserem Alltag eingeplant. Hierfür begeben sich die Kinder in den Schlafräum ihrer Gruppe, welcher vorher gelüftet und vorbereitet wird (eigene Bettdecke mit Kuscheltier und evtl. Schnuller). Vorher werden die Kinder noch gewickelt und beim Umziehen unterstützt. In den Betten angekommen wird erstmal ein bisschen Musik aus der Toniebox angehört oder ein Lied von den Pädagogen gesungen. Jedes Kind bekommt so viel Nähe, wie es braucht: eine Hand auf den Rücken oder einen Arm zum Ankuseln.

Nacheinander gehen die Fachkräfte zu allen Kindern, die nicht allein einschlafen wollen und unterstützen sie dabei, zur Ruhe zu kommen. Die Kinder werden nicht zum Schlafen gezwungen. Wenn ein Kind nach 30 Minuten noch nicht eingeschlafen ist, darf es wieder aufstehen und sich ruhig im Gruppenraum aufhalten. Während der gesamten Ruhezeit befindet sich ein Mitarbeiter im Schlafrum, sodass auf der einen Seite die Sicherheit der Kinder durchgängig gewährleistet ist und auf der anderen Seite sie sich auch beim Aufstehen nicht einsam fühlen müssen. Über die Mittagsruhe hinaus bieten wir den Kindern ruhige Angebote und die Rückzugsmöglichkeit in der Kuschelhöhle an, welche sie jederzeit nutzen können. All das trainiert die Selbstregulation des Kindes und gibt ihm die nötige Kraft, um fit für den Nachmittag und weitere Abenteuer zu sein.

12.8 Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Wenn Kinder in unsere Einrichtung kommen, erleben sie oft den ersten Übergang vom Elternhaus zur Krippe. Für die Familien ist es häufig das erste Mal, dass ihr Kind für längere Zeit eigene Wege geht und außerhalb der Familie, allein Kontakt zu Erwachsenen und Kindern aufbaut. Es ist für die Kinder, aber auch für die Eltern ein bedeutender Schritt und mit großen Veränderungen für alle Beteiligten verbunden. Für jedes Kind ist dies eine Herausforderung, weshalb wir als Pädagogen mit Kindern und Eltern besonders einfühlsam umgehen. Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt die Kinder, wodurch sie lernen, sich auf veränderte Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen und damit zu leben. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Es bekommt von uns für seine Eingewöhnung die Zeit, die es braucht. Deshalb ist es umso wichtiger, dass auch die Eltern keinen Zeitdruck haben, weil sie direkt wieder mit dem Arbeiten anfangen wollen und auch, dass Eltern und Pädagogen ein Team darstellen. Denn Kinder spiegeln oft unterbewusst das Verhalten ihrer Eltern, sodass sie sich nicht trennen möchten, wenn die Eltern das unbewusst vielleicht auch ungern tun.

13. Beobachtung und Dokumentation/ Entwicklungsgespräche

Ein Hauptmerkmal der pädagogischen Arbeit stellt die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung dar. Hierdurch erhält das pädagogische Personal einen Einblick in Entwicklungs- und Lernprozesse des jeweiligen Kindes. Der Gewinn dieser Informationen dient der Qualitätsüberprüfung der pädagogischen Angebote und deren möglichen Weiterentwicklung hinsichtlich individueller Bedürfnisse der Kinder oder sozialpolitischen Veränderungen. Aber noch viel wichtiger: Beobachtungen und Dokumentationen liefern konkrete Auskünfte über Stärken, Schwächen und das Wohlbefinden des Kindes. Unseren Mitarbeitern stehen verschiedene Methoden der Beobachtung und Dokumentation zur Verfügung. Hierzu gehören u.a. Portfolio, Strukturierte Beobachtungen und Dokumentation sowie die freie Beobachtung und Dokumentation.

Das Portfolio ist eine vorzeigbare Dokumentation, die die individuelle Bildungs- und Lernentwicklung anschaulich abbildet. In diesem Sinne halten wir mit Hilfe der Portfolios fest, was im Alltag der Kinder geschieht. Fähigkeiten, die neu erlernt werden, Angebote, die ein Kind wahrnimmt, Feste und Feiern, die stattfinden. All dies wird in einem Ordner anhand von Fotos, Beschreibungen und Kunstwerken festgehalten.

Für die strukturierte Beobachtung und Dokumentation nutzen wir Beobachtungsbögen. In der Krippe verwenden wir hauptsächlich die Beobachtungsschnecke, bei der man anhand von ausgemalten Feldern den Entwicklungsstand der Kinder erkennen kann. Diese wird den meisten Eltern auch im Entwicklungsgespräch begegnen. Eine gute Alternative stellt auch der EBD von Petermann und Petermann dar, welcher den Kindergartenbögen Sismik, Seldak und Perik ähnelt.

Neben den strukturierten Maßnahmen gehören ebenso die freien Beobachtungen und Dokumentationen zu unserer Arbeit. Diese umfassen bspw. die Tagesdokumentationen der jeweiligen Gruppen so-

wie Notizen in den Kinderakten. In besonderen Situationen (bspw. für die Beantragung eines integrativen Betreuungsplatzes) werden auch Entwicklungsberichte und Förderpläne in Fließform aufgesetzt. Im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs werden die Erkenntnisse aus den Bögen und Wahrnehmungen der Pädagogen mit den Eltern besprochen und die Eltern bringen ihre Beobachtungen von Zuhause mit ein. In einem lockeren Austausch auf Augenhöhe wird hierbei der aktuelle Stand des Kindes besprochen und gemeinsam werden potenzielle Zielsetzungen für das Kind entwickelt.

14. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern an. Durch einen vertrauensvollen Austausch kann eine Basis für die gemeinsam getragene Erziehungs- und Bildungsarbeit geschaffen und gegenseitige Erwartungen besprochen werden. Gelingt die Zusammenarbeit in gegenseitiger Achtung, Offenheit und Toleranz, wirkt sich dies positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Ganz wichtig ist uns ebenso die Transparenz unserer Arbeit, damit die Eltern stets über die Ziele und Hintergründe unserer täglichen Arbeit informiert sind.

14.1 Anmelde- und Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist für unsere Einrichtung ein wichtiger Bestandteil. Vorab stimmt die Leitung mit den Familien einen Termin ab, bei dem die Eltern – gerne auch mit Kind(ern) – in die Einrichtung kommen. Dort werden zunächst die Daten für den Vertrag vervollständigt, der Impfpass und das Untersuchungsheft des Kindes, sowie der Personalausweise der Eltern eingesehen und anschließend während eines Rundgangs im Haus noch alle Fragen der Eltern geklärt. Dadurch möchten wir den Eltern ihre Ängste nehmen und einen guten Start für die Zusammenarbeit schaffen.

Unser Tagesablauf, was die Kinder alles in der Krippe benötigen, der Ablauf der Eingewöhnung, die Gruppensituation mit zugehörigem Personal und noch viele andere wichtige Punkte werden bei einem Elternabend vor dem Start des Krippenjahres, meistens im Juni, genauer erläutert. Falls Sie diese Fragen trotzdem besprechen möchten, können wir das im Rahmen des Anmeldegesprächs natürlich gerne einbringen oder auch per E-Mail bzw. telefonisch klären.

14.2 Elternabend

Mindestens einmal jährlich findet ein Elternabend statt, um neue Personensorgeberechtigte herzlich zu empfangen, die Mitarbeiter der Einrichtung kennenzulernen, Netzwerke zu anderen Familien aufzubauen und alle Beteiligten auf Neuerungen hinzuweisen. Auch die Wahl des Elternbeirates findet beim ersten Elternabend im September statt. Ebenso gibt hierbei immer Raum für Fragen, Anregungen oder Kritik seitens der Eltern.

14.3 Jährliche Elternbefragung

Durch Elterngespräche und einer sich jährlich wiederholenden Elternbefragung werden die Personensorgeberechtigten gehört und in die pädagogische Arbeit miteinbezogen. Hier dürfen die Eltern ihre Zufriedenheit in Bezug auf die pädagogische Arbeit und die Einrichtung bewerten. Dieser Bogen wird ausgewertet, für die Elternschaft veröffentlicht und im Team besprochen und ggf. Lösungswege ausgearbeitet.

14.4 Elternbeirat

Gemäß Art. 14, Abs. 3 des BayKiBiG „Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten“. Dieser wird einmal jährlich am ersten Elternabend in der Einrichtung nach demokratischen Richtlinien gewählt. Hierbei setzt die Einrichtung auf das Engagement vieler Personensorgeberechtigter, da es bei der Anzahl keine Begrenzung gibt.

Der Elternbeirat wird vor allem bei der Planung und Gestaltung von Aktionen und Feiern miteinbezogen, wie bei unserem jährlichen Frühlingsfest oder anderen Aktionen, die gemeinsam mit der Einrichtung festgelegt werden. Wann oder wie viele Sitzungen des Rates stattfinden, bleibt den Mitgliedern überlassen. Die Einrichtungsleitung oder das Team beteiligen sich auf Wunsch an den Elternbeiratssitzungen. Aufgrund der Zusammengehörigkeit mit dem Kindergarten Tausendfüßler nebenan werden Feste zusammen gefeiert und auch Elternbeiratssitzungen teilweise gemeinsam abgehalten.

14.5 Datenschutz und Schweigepflicht

Der Träger der Kindertageseinrichtung, seine Beauftragten und die Beschäftigten der Einrichtung sind zu Diskretion und einem vertraulichen Umgang mit personenbezogenen Daten über das Kind, welches die Einrichtung besucht und dessen Bezugspersonen verpflichtet. Der AWO Kreisverband Nürnberger Land hat seine Beschäftigten über deren Verpflichtung zur Verschwiegenheit hinsichtlich aller Daten über das Kind und dessen Eltern/ Personensorgeberechtigten, von denen die Beschäftigten Kenntnis erlangen, belehrt. Die Kindertageseinrichtung verarbeitet personenbezogene Daten des Kindes (einschließlich ggf. Gesundheitsdaten) und seiner Bezugspersonen automatisch und dokumentiert diese in schriftlicher Form. Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich berechtigten Beschäftigten der Kindertageseinrichtung und Stellen, für die eine Kenntnis dieser Daten zur Erfüllung gesetzlicher oder vertraglicher Zwecke erforderlich ist, zugänglich gemacht. Jede weitere Datenübermittlung an Dritte erfolgt nur nach schriftlicher Zustimmung der Eltern/ Personensorgeberechtigten.

14.6 Aushänge/ Kikom Informationen

Die wichtigsten Informationen und Neuigkeiten zum Geschehen in unserer Krippe finden die Familien an unserem Whiteboard oder in der Kikom App als Information. An den gruppenspezifischen Infowänden können die Eltern erfahren, mit was sich die Gruppe im Moment beschäftigt – vor allem, falls etwas Besonderes passiert ist, wie z.B. ein spontaner Ausflug oder auch das aktuelle Lied.

Das Team stellt sich mit Fotos an der Fotowand im Eingangsbereich vor. Wenn es Neuzugänge oder Praktikanten gibt, hängen wir zusätzlich einen Steckbrief derjenigen auf, damit Sie sie ein bisschen kennenlernen können.

Auch der Elternbeirat gestaltet einen Infobereich. Hier stellen sich die Elternbeiratsmitglieder vor, Infos und Protokolle der Sitzungen können ausgehängt werden und ein Kummerkasten wird ebenfalls dort zu finden sein.

14.7 Umgang mit Kritik

Vonseiten der Eltern ist konstruktive Kritik immer hilfreich, denn durch eine klare Rückmeldung können wir uns als Krippe, bzw. als pädagogisches Team weiterentwickeln. Für den Träger, die Eltern und für uns steht auf dem ersten Rang die gute Betreuung der Kinder, weswegen wir angemessen und dankbar mit konstruktiver Kritik umgehen. Die Mitarbeiter der AWO Kinderkrippe Grashüpfer sehen konstruktive Kritik unter keinen Umständen als persönlichen Angriff, sondern vielmehr als eine Chance, die Einrichtung und sich als Fachkraft stetig weiterzuentwickeln.

15. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Unser Team ist bestrebt, die Qualität der Einrichtung für alle Beteiligten auf einem hohen Niveau zu sichern. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem gesamten pädagogischen Personal, den Eltern und dem Träger. Qualitätssicherung ist als Technik oder Werkzeug zu verstehen, das zu größerer Transparenz und besserer Kommunikation führt und durch regelmäßige Überprüfung Fehler erkennt, reduziert und zu deren Vermeidung beiträgt. Das Vorgehen ist durch Wertschätzung, klare Zielsetzungen, ehrliche Kommunikation und Konfliktlösungsfähigkeit geprägt.

15.1 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung

Für die pädagogische und organisatorische Arbeit ist eine hervorragende Zusammenarbeit im Team von großer Bedeutung. Im wöchentlichen Turnus finden Teambesprechungen statt, an denen alle Pädagogen verbindlich teilnehmen. Diese bieten die Möglichkeit, Ideen, Meinungen und Erfahrungswerte auszutauschen. Außerdem werden hier alle Planungen für die jeweilige Woche aber auch für das ganze Krippenjahr gemacht. Zusätzlich geschieht dies in größerem Rahmen an unseren Planungs- und Teamtagen.

Des Weiteren nimmt die Einrichtungsleitung zusammen mit denen der anderen AWO Kinderhäuser und der Bereichsleitung regelmäßig an den Qualitätsmanagementsitzungen des Trägers teil. Zentrale Aufgabe des QM ist die Herstellung eines weitgehend einheitlichen Qualitätsprofils sowie die fachliche Weiterentwicklung aller Einrichtungen.

15.2 Reflexion und Überprüfung der Konzeption

Eine Konzeption ist die Richtlinie der pädagogischen Arbeit einer Einrichtung. Deshalb ist es uns besonders wichtig, diese sehr gut zu pflegen. An einem unserer jährlichen Planungstage nehmen wir uns Zeit zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen unserer Krippe. Hierbei werden die einzelnen Bereiche unserer pädagogischen Arbeit überprüft und wenn nötig aktualisiert. Diese Ergebnisse fließen dann wiederum in die Konzeption ein, welche alle zwei Jahre überarbeitet wird. In unregelmäßigen Abständen findet auch eine Prüfung der Konzeption durch die Fachaufsicht des Jugendamts Nürnberger Land statt.

15.3 Fortbildungen und Supervision

Der Träger motiviert seine Mitarbeiter zur Teilnahme an Fortbildungen und pädagogischen Konferenzen und unterstützt diese finanziell. Darüber hinaus kann die Einrichtung eine Teamfortbildung zu einem gewünschten oder aktuellen Thema durchführen. Der AWO Kreisverband Nürnberger Land unterstützt das Team außerdem durch Fachberatungen und stellt bei Bedarf die finanziellen Mittel für Einzel- und Supervision. Einmal jährlich kommt ein externer Coach in unser Krippenteam und bearbeitet mit uns ein durch das Team ausgewähltes Thema.

15.4 Mitarbeitergespräche

Die Mitarbeiter in der AWO Kinderkrippe Grashüpfer erhalten einmal im Jahr eine verbindliche Einladung zu einem Mitarbeitergespräch mit der Einrichtungsleitung. Ziel des Gesprächs ist es, zu erfahren, wie zufrieden die Pädagogen beiderseits mit der Arbeitssituation sind und mehr über ihre beruflichen Ziele zu erfahren, um gemeinsam zu überlegen, welche Entwicklungsmöglichkeiten die Einrichtung und der Träger hierzu anbieten können. Außerdem kann die Leitung Feedback über die Arbeit der Pädagogen geben. Auch die Leitungen des Kreisverbandes werden zu einem Mitarbeitergespräch mit der Bereichsleitung eingeladen. Die Gespräche werden mittels eines Dokumentationsbogens festgehalten. Dieser dient der Überprüfung der erarbeiteten Ziele und als Grundlage für weitere Gespräche.

15.5 Umgang mit Kritik Außenstehender

Eine Beschwerde beziehungsweise Kritik von Außenstehenden empfinden wir als Interesse an unserer Einrichtung und nehmen sie ernst. Es ist eine Chance, in intensiven Kontakt mit den Beteiligten zu treten und Lösungswege für eine berechtigte Kritik zu erarbeiten. Wir gehen sachlich und der Situation angebracht auf Beschwerden ein. Dabei handeln wir als Einrichtung fachlich kompetent und souverän. Kann keine Klärung der Angelegenheit erfolgen, können höhere Ebenen, wie z.B. der Träger als Vermittler hinzugezogen werden.

16. Öffentlichkeitsarbeit

Wie auch in allen Betrieben der freien Wirtschaft ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Vor allem unserer Homepage schenken wir deshalb besondere Aufmerksamkeit.

9.1 Veröffentlichung der Konzeption

Die Konzeption hängt frei zugänglich für unsere Familien und Mitarbeiter im Eingangsbereich unserer Einrichtung zur Ansicht aus. Zusätzlich steht sie für alle Interessierten zur Ansicht und zum Download auf unserer Homepage zur Verfügung.

16.2 Transparenz der Arbeit

Damit wir die Eltern bestmöglich über unseren Tagesablauf informieren können, ist es uns wichtig, diesen – vor allem bei Abweichungen – zu dokumentieren. Alle Gruppen haben eine Infotafel, an der sie mit Hilfe von Aushängen einzelne Programmpunkte grob darstellen können.

16.3 Internetpräsentation

Einen Einblick in unsere Einrichtung ermöglichen wir allen Interessenten durch unsere Internetpräsentation unter:

<https://www.awo-nuer-land.de/kinder-und-familie/kinderkrippe-neunkirchen>.

Nebst Kontaktdaten und Bildern unserer Einrichtung befinden sich auf der Homepage auch viele Informationen zum Träger und unseren Partnereinrichtungen.

16.4 Veranstaltungen

Veranstaltungen aller Art betrachten wir als Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch können wir einen kleinen Teil unserer Arbeit für Außenstehende sichtbar machen. Dadurch möchten wir vor allem Neugierde an unserer Einrichtung bei Familien, Praktikanten und Pädagogen wecken. Gemeinsame Vorbereitungen machen solche Veranstaltungen zu einem besonderen Erlebnis für das Team und die Familien. Folgende Veranstaltungen finden bei uns jährlich statt: der Laternenumzug, eine Herbst- oder Adventsfeier, das Frühlingsfest und wir beteiligen uns zusammen mit dem Kindergarten und der Grundschule bzw. dem Hort am Sommerfest der Gemeinde. Andere Veranstaltungen können sich in Abstimmung mit dem Elternbeirat jedes Jahr neu ergeben.

16.5 Umgang mit Fotografien

Bei Neuaufnahme eines Kindes wird von den Eltern eine Einwilligung zum Erstellen und Verbreiten von Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit eingeholt. Diese erfolgt schriftlich und liegt dem bestehenden Betreuungsvertrag bei. Hierbei können die Eltern entscheiden, in welchem Umfang die Fotos ihres Kindes veröffentlicht werden (z.B. Internet, Präsentationen, Druckerzeugnisse, Presse und Rundfunk). Wir als Einrichtung achten darauf, dass die Kinder möglichst nicht frontal auf Bildern, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen, zu erkennen sind. In manchen Fällen kann die Einrichtung eine zusätzliche Erlaubnis der Eltern für bestimmte Fotoaufnahmen erbitten.

Innerhalb der Einrichtung darf ausschließlich von den Angestellten fotografiert werden. Die einzige Ausnahme stellen Veranstaltungen, wie z.B. das Frühlingsfest dar.

17. Kinderschutz gemäß §8a SGBVIII

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3

SGB VIII). § 8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

Ungefähr zeitgleich mit dieser Konzeption ist auch unser Gewaltschutzkonzept erstellt und bei der Fachaufsicht des Jugendamts Nürnberger Land eingereicht worden. Da hierin alle wichtigen, vorgegebenen Punkte zum Thema Kinderschutz ausführlich beschrieben und ausgearbeitet worden sind, erscheinen sie nicht zusätzlich in der Konzeption. Das Gewaltschutzkonzept ergänzt diese Konzeption und wird auch an denselben Ort zu finden sein.

18. Aufsichtsbehörde

Die staatliche Aufsicht über die Kindertageseinrichtungen im Landkreis Nürnberger Land hat das Kreisjugendamt (Landratsamt Nürnberger Land) mit Frau Völkel, Frau Schönhöfer-Heilscher, Frau Depner und Frau Brey als Ansprechpartnerinnen.

19. Schlusswort

Liebe Leser,

unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess, der abhängig ist von aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, Erziehungsberechtigten, Fachkräften und der gesetzlichen Rahmenbedingungen einer Kindertageseinrichtung. Gerade weil unsere Einrichtung neu aus einer anderen heraus entstanden ist, wird ein Wandel nicht lange auf sich warten lassen. In den Köpfen der Mitarbeiter sprudelt es vor Ideen, die darauf warten, umgesetzt zu werden und ihren Platz in unserem Alltag und unserer Konzeption zu finden. Die nächste Überarbeitung ist für das Jahr 2025 angesetzt. Dringliche Veränderungen werden jedoch zeitnah aktualisiert.

Ihr Team der AWO Kinderkrippe Grashüpfer

20. Impressum

Datum: 06.09.2024



Träger: Bereichsleitung Benjamin Hradek



Einrichtungsleitung Nataly Voß

Herausgeber: AWO Kinderkrippe Grashüpfer

Verfasser: Nataly Voß, Einrichtungsleitung

Mitwirkung: Rosa Eichel (Einrichtungsleitung AWO Kinderhaus „Schatzinsel“ Berg) und das Team der AWO Kinderkrippe Grashüpfer

Quellenangabe:

Bayerisches Staatsministerium f. Arbeit u. Sozialordnung (2010). *Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.*

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2019). *Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.*

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG (2005). *Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege.*